

Surf's up!

Im Meer der Gefühle

Von Kikoro

Kapitel 16: Beobachtungen

Kapitel 16 - Beobachtungen

Eine Illusion. Eine Lichtspiegelung.

Tenten stand stocksteif da und konnte nicht glauben, wer da vor ihr stand.

Das lange seidene schwarze Haar, welches sanft im Wind wehte.

Die undurchschaubaren, weißen Augen, in denen sie sich verlor.

Neji Hyuuga.

"Neji?"

Sie spuckte den Namen aus, als wäre er Gift.

Gift, dass sich ihr in Herz brannte, um es innerlich aufzufressen.

Neji stand unberührt vor ihr.

Er hätte es nie zulassen sollen, dass sie seine wahre Identität kannte.

Wieviel Hass ihre Augen nun versprühten.

So viel Hass und Trauer. Es tat beinahe... weh.

Verdammt! Neji packte sich an den Kopf.

"Tenten, hör mir zu. Ich..." Neji verstummte. Was sollte er sagen?

'Tut mir Leid, Tenten, aber ich hatte so viel Spaß daran, dir dies anzutun?'

Oder klang ,Es tut mir ja Leid, aber ich spiel nun mal so gerne mit deinen Gefühlen!' besser?

Zumal er selbst nicht einmal wusste, was ihn eigentlich zu dieser ganzen Aktion getrieben hatte.

Vielleicht lag es daran, dass sie so unwiderstehlich war...

Tenten stand immernoch da, sah vor Scham, Wut und Trauer zu Boden und wusste nicht, wie sie reagieren sollte.

Wenn sie ihm eine Ohrfeige verpasste, tat er sie wie beim letzten Mal, mit keinerlei Reaktion ab.

Wenn sie ihm wüste Beschimpfungen an den Kopf knallen würde, dann würde er wahrscheinlich genauso reagieren.

Sie beschloss daher, einfach wegzugehen und ihn zu ignorieren.

Sie vernahm Schritte hinter sich, als sie sich umdrehte.

Dann spürte sie seine Hand auf ihrer Schulter.

Sie drehte sich um, sah ihm fest in die Augen; die Traurigkeit darin konnte sie allerdings nicht verbergen.

Das hatte er immer getan, sobald er merkte, dass sein Augensterne fröstelte.
Und Hinata war nun mal ziemlich empfindlich, was Kälte anging.
Der nasse Sand unter ihren Füßen knirschte und die Wellen schlugen seicht gegen die Brandung.
Irgendwie wirkte alles zu friedlich für ihren Geschmack.
Normalerweise war sie lauten Trubel, Chaos und Unordnung gewohnt. Auf ihrer alten Schule liefen richtige Schwerverbrecher herum.
Jugendliche Straftäter, die die Lehrer bedrohten und ihre Mitschüler erpressten.
Einmal hatte irgend so ein Typ aus den höheren Klassen Derek fast totgeschlagen. Er kam damals schwer verletzt ins Krankenhaus und eine sichelförmige Narbe war das einzige, was blieb.
Einge Zeit später hatte man sein Schließfach in Brand gesetzt.
Man konnte wirklich nicht behaupten, dass er beliebt gewesen war.
Aber ihr war es egal gewesen. Sie hatte ihn auch so geliebt. Mit all seinen Makeln.

Und wenn sie jetzt so auf das weite Meer hinausstartete, konnte sie kaum glauben, dass diese so friedlich wirkende Welt auch finstere Seiten haben konnte.
Sie setzte sich in den weichen weißen Sand, zog die Beine an und umschlang sie mit ihren Armen.
Für einen kurzen Moment schloss sie die Augen und genoss die Stille um sich herum.
Die Luft roch salzig und in der Ferne hörte man das Kreischen der Möwen, die auf der Suche nach Nahrung waren.
Warum konnte das Leben nur so hart sein?
Sie wischte sich kurz über die Augen.
Die Erinnerungen an Derek schmerzten nun einmal immer noch.
Egal, wie sehr sie auch versuchte, es zu verdrängen.
Man konnte einen Menschen halt nicht einfach so vergessen, ihn aus seinem Leben radieren, als hätte er nie existiert.
Auch, wenn sich Hinata dies gerne gewünscht hätte.

Ein Geräusch ließ sie aufhorchen.
Schritte, die hastig durch den weichen Sand zu laufen schienen, aufgeregtes Lachen, eindeutig männlich.
Hinata öffnete die Augen und sah auf.
Unter der Klippe, auf der sie saß (sie hatte gar nicht bemerkt, dass sie sich auf einer Klippe befand) liefen zwei Jungen den schmalen Küstenstreifen entlang.
Den Einen konnte sie zu ihrem Leidwesen ganz klar als Naruto identifizieren.
Doch den anderen Jungen hatte sie noch nie gesehen, geschweige denn mit ihm gesprochen.
Dabei sah er so gut aus.
Braunes, wuscheliges Haar, zusammengebunden mit einem grünen Stirnband und einen guttrainierten Oberkörper zeichneten ihn aus.
Hinter den Zweien entdeckte sie noch eine Person, die mit dem Tempo der anderen beiden wohl schlecht mithalten konnte.
Gaara!
Sie hockte sich auf die Knie und beugte sich weit nach vorne, um besser sehen zu können.
Ihr wäre dabei beinahe der Strohhut vom Kopf geflogen.
Den Surfbrettern nach zu urteilen, die die drei Jugendlichen mit sich trugen, waren sie

wohl auf den Weg zum Surfen.

Sie lehnte sich seufzend zurück. Irgendwie kam sie sich wie eine Spannerin vor.

Nun gut, es war ja nicht so, dass sie Derek nie nackt gesehen hatte.

Sie hatte schließlich schon des Öfteren mit ihm geschlafen.

Aber der Anblick der nackten Oberkörper und weiten Shorts ließ wieder Erinnerungen in Hinata aufkommen.

Aber hier oben herumzusitzen und an längst vergangene Zeiten zu denken, war auch nicht das Wahre.

Also beschloss sie, etwas am Strand entlangzuspazieren.

So konnte sie die Drei auch ein bisschen beobachten. Unbemerkt natürlich.

Als sie den schmalen Küstenstreifen entlangwatete, fragte sie sich immer wieder, was sie da eigentlich tat. Spannen.

Nunja, eigentlich schaute sie ja nur.

Sie begann, eine Melodie anzustimmen und schaute immer wieder unauffällig Richtung Meer.

In der Ferne erkannte sie Naruto, welcher gerade auf einer großen Welle ritt.

Surfen konnte er gut, das musste sie ihm lassen.

Aber die anderen Beiden waren mindestens genauso gut, wenn nicht noch besser.

Irgendwie schien das Einzige, was diese, teilweise hirnlosen, Jungen alle recht gut beherrschten, das Surfen zu sein.

Sie selbst konnte nicht mal richtig auf dem Brett stehen, geschweisedenn auf einer Welle reiten.

Sie war so in Gedanken versunken, dass sie nicht einmal bemerkte, dass vor ihr im Sand ein Surfbrett lag.

Es kam, wie es kommen musste und dank ihrer Ungeschicklichkeit stolperte sie über das Brett – direkt in die Arme eines Jungen.

Sie sah auf, obwohl sie vor Scham puterrot war.

"Du?"

Gaara hob fragend eine Augenbraue.

"Äh...ja. Ich" Hinata lachte nervös.

Gott, war das peinlich!

Gaara lachte nun ebenfalls.

"Gut, du bist du. Das habe ich jetzt verstanden. Und was machst DU hier?"

Ja was machte sie hier?

Jetzt war es raus.

"Äh..." Verdammt! Ihr verschlug es die Sprache.

"Ich wollte mir nur... die Frösche ansehen"

Gaara nickte.

"Soso, die Frösche. Im Meer?"

Was für eine dämliche Antwort! Sie hätte sich selbst dafür ohrfeigen können.

Was für eine dumme Kuh sie doch war...

"Nun, eigentlich war ich am Strand gewesen und dann hab ich euch gesehen.

Und da dachte ich mir, ich seh euch einfach mal ein wenig... äh... zu"

"Aha. Und? Wie findest unsere Künste?"

"Ganz gut!"

Wie unsicher ihre Stimme doch klang.

So verdammt unsicher.

"Nur ganz gut?", protestiere Gaara.

"Wir sind spitze!"

Er musste lächeln über ihre Unsicherheit.

Wusste sie eigentlich, wie sehr er sie mochte?

Schon vom ersten Tag an, als sie mit ihm zusammen am Tisch saß, hatte er sich in sie verliebt.

Sie war aber unglaublich hübsch. Und so süß!

Wer konnte sie nicht mögen?

"Ach, schon gut!" Er grinste.

Sie sah auf, versuchte sich auch ein Lächeln abzurufen.

Ihr Blick fiel auf Gaaras Oberkörper. Seinen wunderbaren Oberkörper.

Gut durchtrainiert und mit Muskeln bepackt!

"Hast du Lust, mit uns zu essen?"

Gaara deutete auf einen Picknickkorb hinter ihm.

"Du hast doch bestimmt großen Kohldampf!"

Und was für einen Kohlendampf sie hatte! Wen wunderte es, so oft, wie sie die Mahlzeiten ausließ? Sie nickte langsam.

"Gut!" Gaara piff einmal laut. "Zaku, Naruto! Kommt, wir wollen essen!"

Ein lautes Lachen war zu vernehmen und wenige Sekunden später sah Hinata die anderen beiden aus dem Wasser rennen, das Surfbrett unterm Arm geklemmt.

Wassertropfen perlten von ihren Oberkörpern und landeten im weißen Sand.

Als Naruto Hinata erblickte, änderte sich seine gut gelaunte Miene schlagartig.

Na toll...

"Mein Name ist Zaku Abumi und ich bin der Sohn des ehemaligen Direktors!", stellte sich der braunhaarige Schönling vor.

"Herrn Tendo?" Hinata biss in ihren Onigiri.

Zaku lachte. "Nein, Direktor Abumi. Mein Vater war der Direktor vor Herrn Tendo"

"Achso!" Für Hinata war es zu kompliziert. Sie war halt noch nie die Hellste gewesen.

"Ah. Und mit wem wohnst du zusammen?", fragte Hinata an Zaku gewandt.

Dieser klopfte Gaara grinsend auf die Schulter.

"Ich wohne zusammen mit Gaara, Kankuro und Dosu in einem Zimmer. Zimmer äh..."

Er kratzte sich am Kopf.

"Zimmer 206!", ergänzte Gaara seufzend und stützte sich auf einer Hand ab.

"Warum vergisst du ständig unsere Zimmernummer?"

Zaku zuckte mit den Schultern und machte ein beleidigtes Gesicht.

"Kann ja nicht jeder so ein Musterschüler sein wie du!"

Eine kleine Rauferei entbrannte zwischen den beiden und Hinata warf einen Blick zu Naruto, der im Schneidersitz auf der Decke saß und Nudelsuppe vertilgte.

Was war bloß los mit dem Jungen?

Warum verhielt er sich so?

Als er ihren Blick bemerkte, wandte sie sich schnell ab.

Wie peinlich! Hoffentlich wurde sie nicht rot!

"Ähm, ich..." Hinata erhob sich.

"Ich muss zurück zum Internat. Die Anderen warten sicher schon auf mich!"

Gaara, der gerade dabei war, Zaku die Haare auszurupfen, sah zu ihr.

"Ist in Ordnung. Ich würde dich ja gerne begleiten. Aber ich muss noch unbedingt für das Turnier kommenden Mittwoch trainieren"

